

Die Wunstorfer Schützenkette

Alljährlich im Frühsommer wird aus einem Tresor im Rathaus ein Schmuck- und Ehrenstück geholt, das man getrost zum traditionellen Silberschatz der Stadt Wunstorf rechnen darf: die Königskette für den besten Schützen des Jahres. In einem feierlichen Akt wird diese dann vom Bürgermeister dem zu Ehrenden um den Hals gehängt, auf dass er sie zum Ausmarsch trage und damit allen Wunstorfern und ihren Gästen demonstriere: Seht her, ich bin der neue Schützenkönig.

Doch wird die Würde mit jedem halben Kilometer Marschstrecke auch immer mehr zur Bürde: Auf volle zwei Kilogramm Gewicht hat es die Kette im Laufe der Zeit gebracht. Was der Schützenkönig (am besten mit verstecktem Hals- und Schulterpolster!) durch die Stadt trägt, ist eben auch die Last der Tradition, der Überlieferung eines althergebrachten städtischen Rituals.

Der Silbervogel

Auf einen flüchtigen Blick ist nicht zu erfassen, aus welchen und wie vielen Elementen die Wunstorfer Königskette besteht – so vielgestaltig ist sie. Zu aller erst fällt der silberne Vogel auf, der unten an der Kette hängt – und den Hals des Trägers wohl noch ein wenig tiefer zieht. Der Vogel ist der älteste und wertvollste Bestandteil der Kette. 1747 angeblich vom hannoverschen Kurfürsten und englischen König Georg II. (1727-1760) gestiftet, erinnert er an die ursprüngliche Form des Wettstreits der Schützen: das Vogelschießen, das mancherorts (so in Nienburg) schon für das 13. Jahrhundert belegt ist. Dabei schossen die Schützen mit der Armbrust auf eine hölzerne Vogelattrappe. Von diesem Brauch stammt auch die heute noch gebräuchliche Redewendung „Er hat den Vogel abgeschossen“. Allerdings ist schon aus einer Bestimmung des Jahres 1744 ersichtlich, dass die Wunstorfer nicht mehr auf eine Vogelattrappe, sondern auf eine Zielscheibe schossen, und zwar mit ihrem Gewehr. In den „Articuli, so bey dem Scheibenschießen zu obersvieren“ heißt es etwa unter 7.: „Welches Gewehr inwendig nicht gereinigt, kann nicht mit zum Scheibenschießen zugelassen werden.“ Doch war offenbar die Erinnerung an den mittelalterlichen Ursprung noch lebendig, der Vogel wurde Symboltier für die Schützen. Als Reminiszenz an das Vogelschießen ist sogar noch manche heutige Schützenkönigsscheibe mit einem Vogel bemalt. Der Wunstorfer Vogel wurde vom hannoverschen Silberschmied C. Junge in einem Stück gegossen. Auf seiner Quittung heißt es: „Der löblichen Schützengesellschaft einen silbernen Vogel verfertigt. Wieget an Silber 17 Lot 3 Quent. Das Lot Silber 20 Groschen 7 Pfennig, thut 7 Thaler 6 Groschen.“ Zuzüglich 2 Talern und 12 Groschen für seine Arbeit erhielt Junge also 9 Taler und 18 Groschen von der Schützengesellschaft, womit sich gleichzeitig die Überlieferung der königlichen Stiftung als Legende erweist.

Die Kette

Für die kommenden 150 Jahre wurde der Vogel dem Schützenkönig nicht an einer Kette hängend überreicht, sondern an einem grünen Band. Die Kette, an der er heute angebracht ist, wurde erst im Jahre 1903 von Bürgermeister, Senatoren und Bürgervorstehern der Schützengesellschaft gestiftet, wie eine an der Kette angebrachte Widmungsmedaille berichtet. Auch hier gibt wiederum ein Schreiben des ausführenden Kunsthandwerkers, des hannoverschen Hofjuweliers Lameyer vom 23. Mai 1903 Auskünfte:

Ew. Hochwohlgeboren

geehrte Zeilen haben wir erhalten, werden den damit ausgesprochenen Wünschen entsprechen u. erlauben uns heut höfl. anzufragen ob wir die Schilde wie nachstehend vermerkt graviren können oder ob Ew. Hochwohlgeboren Änderungen darin wünschen.

Betreffs des Schildes, welches der Vogel hält, so bemerken wir, daß wir dieses wie auf unserem beigefügten Blatt notirt, graviren würden, da es ja nicht fest steht ob der Vogel in Wirklichkeit von Georg II. geschenkt wurde sondern eher die Annahme vorliegt, da er s.Zt. wohl doch von der Schützengesellschaft bezahlt worden ist u. daher diese Gravirung sich vielleicht am besten eignen würde.

Die beiden anderen Schilder würden wir wie notirt graviren, erlauben uns aber betreffs der Namen zu bemerken, ob es nicht richtiger wäre, den Herrn Senator a.D. du Mênil mit bei den übrigen Herrn Senatoren als letztes anzuführen u. dann erst die Bürgervorsteher folgen zu lassen, da es sonst eigenthümlich aussieht, wenn dieser Herr nach den Bürgervorstehern aufgeführt wird. Soll denn der Ratsdiener W. Schrader ebenfalls mit auf das Schild gravirt werden oder kann dieser Name wegbleiben. Die Geburtstage u. Jahre können wir wohl weglassen, da wir dafür keinen Platz erübrigen können.

Wir bitten Ew. Hochwohlgeboren um umgehende Antwort, ebenso fehlen uns noch die Daten bei Maurer Wilh. Heitmann.

Inzwischen empfehlen wir uns

Hochachtungsvoll

W. Lameyer und Sohn

[von anderer Hand unten an den Rand geschrieben:] W. Heitmann

1887

geb. 1837

[Original abgedruckt bei Paul Schiller: Schützenfeste – ein Stück Wunstorfer Geschichte, Wunstorf 1986. Das Buch ist im Stadtarchiv Wunstorf für 1 € zu erwerben!]

Damit wäre auch ein weiteres Element der Wunstorfer Schützenkette benannt: eine silberne Medaille, auf denen der Bürgermeister Justizrat Oelker, die Senatoren Lienkamp und Brandes sowie die Bürgervorsteher als Stifter eingraviert sind, ebenso der Ratsdiener Schrader, der 1903 zum 40. Mal beim Schützenausmarsch dabei war, und dem man nachsagte, wenn der Bürgermeister nicht weiterwüsste, dann aber Schrader. Senator a.D. du Mênil wurde allerdings nicht mit aufgeführt.

Vor dem Schützenfest 1903 wurde die Kette – Befürchtungen Oelkers zum Trotz rechtzeitig fertig geworden – im Schaufenster des Wunstorfer Juweliers Dehnhard ausgestellt.

Bevor wir jedoch zum zweiten Hauptbestandteil der Kette (nach dem Silbervogel) kommen, den Königstalern mit den eingravierten Namen der Schützenkönige, ist noch auf ein weiteres gewichtiges Element hinzuweisen: das eichenlaubumkränzte Wunstorfer Stadtwappen mit dem Löwen über dem Stadttor und einer Stadtkrone obenauf. Wappen und Vogel verbindet eine besondere Münze, der das Kaiserpaar zeigt: Wilhelm II. und seine Frau Auguste Viktoria.

Die Königstaler

Nun aber zu den Königstalern: Auf diesen wird also der jährliche Schützenkönig „für die Ewigkeit“, zumindest aber für die Geschichtsschreibung festgehalten. Jeder König bekommt einen hannoverschen Taler. Die ersten Schützenkönige bis

einschließlich Bürgermeister Oelkers wurden allerdings für die Kette nachträglich auf wappenförmigen Namensschildern eingraviert, die einander mit hannoverschen Talern abwechseln. Den ältesten dieser Taler, geprägt 1837, ziert noch das Porträt von Wilhelm IV., 1830-1837 König von Großbritannien und Hannover – der letzte Welfe auf dem englischen Königsthron. Vier der Taler tragen das Porträt von König Ernst August von Hannover (1837-1851). Auf fast allen übrigen ist dann sein Sohn Georg V., der letzte hannoversche König, abgebildet. Dieser regierte von 1851-1866, also bis zur preußischen Annexion Hannovers im Zuge des Deutschen Krieges von 1866. Der Reigen der Königstaler, inzwischen lediglich eine gute alte Tradition, ist also in seinem Ursprung auch als eine Huldigung welfentreuer Wunstorfer Honoratioren an das entthronte hannoversche Königshaus zu sehen. Doch gab es auch Wunstorfer Bürger, denen diese Richtung nicht passte: Apotheker Heinrich du Mênil widmete 1901 seinen Schuss dem deutschen Kaiser Wilhelm II., und Sattlermeister Carl Sander stiftete im Jahr darauf zur Erinnerung an diesen „Kaiserschuss“ die Münze, die auf ihrer Vorderseite Wilhelm II. und seine Frau Auguste Viktoria zeigt. Die Umschrift „Friedrich I. 1701 . Wilhelm II. 1901“ erinnerte an das 200. Jubiläum der preußischen Monarchie.

Eine späte Ausnahme unter den Schützenkönigstalern gibt es noch, eine Münze, die nicht Georg V. zeigt: 1971, anlässlich der 1100-Jahr-Feier der Stadt Wunstorf, wurde der Fernmeldetechniker Hans-Jürgen Kahle mit einer Jubiläumsmünze geehrt, deren Vorderseite mit der Stiftskirche und dem Wappenlöwen verziert ist, und deren Rückseite ein historisches Wunstorf-Siegel mit den Stiftsheiligen Cosmas und Damian zeigt.

Die Taler werden von einem Gold- oder Silberschmied in eine Fassung eingearbeitet, die sie nicht nur umrahmt, sondern in die auch der Name des Schützenkönigs samt Geburtsjahr, Beruf und Jahr der Königswürde eingraviert ist. Jahr für Jahr wächst also die Schützenkette um einen Königsnamen – und um das Gewicht des diesen Namen tragenden Talers. Um es aber ganz genau zu sagen: Seit einiger Zeit wird der jeweils älteste Taler durch den neu hinzuzufügenden ersetzt. Das Gewicht der Kette hat also mit den erwähnten 2 Kilo seine Obergrenze erreicht – dem Bürden Träger, dem Schützenkönig zuliebe, vor allem aber aus dem praktischen Grund, dass die Kette nicht beliebig erweiterbar ist. Die abgenommenen Taler werden im städtischen Tresor sicher verwahrt. Damit aber auch die „abgehängten“ Könige präsent bleiben, wurde der Kette auf Anregung des Klein-Heidorner Goldschmieds Dietrich Bring ein weiteres Großelement hinzugefügt: ein ebenfalls silbernes, zweiteiliges Sammel-Namensschild am dem Silbervogel entgegengesetzten „Pol“ der Kette. Dem aktuellen König sitzen also seine Vorvorgänger stets im Nacken! Beide Teil-Schilder weisen zur Zeit 38 Namen auf.

Der Reigen der Könige

Die lange Reihe der Schützenkönigs-Namen ist nicht nur ein aufschlussreiches Dokument der Schützengeschichte, sondern der Wunstorfer Geschichte insgesamt. Illustre Namen finden sich dort: Ist es eigentlich ein Zufall, dass die Kette 1903 gestiftet wurde? Schließlich war im Jahr zuvor der Bürgermeister, Justizrat Oelker, höchstselbst Schützenkönig. Vielleicht war ihm das grüne Band zu bescheiden, und so erwirkte er die Anfertigung und Stiftung der prächtigen und repräsentativen Königskette. Immerhin ließ er es sich nicht nehmen, die Kette beim Schützenausmarsch 1903 zu tragen.

Wer wurde sonst Schützenkönig? Die ersten beiden an der Kette verewigten Könige, 1872 und 1876, waren Maurer und Dachdecker. Erst ab 1888 stellt sich eine Kontinuität ein, wenn auch mehrmals unterbrochen, so schon 1890-1893, sowie während und nach den beiden Weltkriegen. Betrachtet man die Reihe der 22 Schützenkönige bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges, also bis einschließlich 1914, so finden sich hier, dem Sozialgefüge einer kleinen Landstadt entsprechend, zehn Handwerker oder Handwerksmeister unter den Schützenkönigen. Als zweite Gruppe dominieren Händler und Kaufleute, dazu kommen drei Ackerbürger und zwei Beamte. Um das Amt des Schützenkönigs standesgemäß ausüben zu können, bedurfte es auch eines gewissen Einkommens bzw. Vermögens, denn dazu gehörten – und gehören – Spendabilität erfordernde Pflichten. Eine große Ausnahme war es darum, dass im Jahre 1908 mit H. Seehausen ein Arbeiter Schützenkönig wurde.

Im großen und Ganzen änderte sich an dieser sozialen Zusammensetzung lange Zeit nicht viel. Doch 1974 findet sich eine sehr auffällige Neuerung in der Kette der Schützenkönige: Ganz revolutionär war im Jahre 1972, drei Jahre nach Willy Brandts legendärem Wort in seiner Regierungserklärung „Wir wollen mehr Demokratie wagen“ die Zulassung von Frauen zum Königsschießen beschlossen worden. Und schon zwei Jahre später, 1974, hatten die vormals exklusiv schießenden Herren den Salat: Schützenkönigin wurde die Hausfrau Veronika Schneider, der 1982 und 1984 die nächsten beiden Königinnen folgten: die Hutmodistin Edeltraud Budde und die Hausfrau Allmut Lenz. Das 21. Jahrhundert begann sogar mit einer Vorherrschaft der Königinnen: Nachdem schon 1995 die Bürokauffrau Petra Heidorn und 2000 die Erzieherin Andrea Rinne die Königswürde erlangt hatten, folgten ihnen 2001 die Kontoristin Ursula Schulz und 2004 die Sekretärin Gudrun Kühne.

1989 war der Zeitpunkt für eine weitere Neuerung gekommen: der italienischstämmige Salvatore Massari wurde Schützenkönig; ihm tat es 2003 der Elektromaschinenbauer Rino di Marco nach.

Wenn auch Bürgermeister Oelker 1903 sicher nicht im entferntesten daran gedacht haben wird, dass dereinst Frauen oder Italienischstämmige Wunstorfer Schützenkönige werden, so entspricht ihre Verwendung auch heute noch seinen Vorstellungen, wünschte er doch bei seiner Festansprache, die Kette möge ein Symbol der Einmütigkeit und Eintracht sein und als eine Tradition bis in fernste Zeit hochgehalten werden.

Die Elemente der Wunstorfer Königskette (Stand 2005):

- Der Silbervogel aus dem Jahre 1747
- Das Stadtwappen
- Die Stiftungsmedaille von 1903
- Die Kaisermünze von 1902
- 10 Namensschilder mit den ersten Schützenkönigen (zwei davon 2 mal!)
- ein König-Wilhelm-IV-Taler von 1837
- vier König-Ernst-August-Taler
- fünf König-Georg-V-Taler (jeweils zu den o.g. Namensschildern)
- 36 König-Georg-V-Taler mit Fassung, in die der jeweilige Schützenkönig eingraviert ist
- eine Wunstorfer 1100-Jahr-Jubiläums-Münze mit Fassung, in die der Schützenkönig von 1971 eingraviert ist

- zwei Sammelnamensschilder, in die inzwischen 38 Schützenkönige eingraviert sind, deren Taler wegen „Überfüllung“ und „Übergewicht“ abgehängt worden sind.

Die Schützenkönige seit 1985:

1986 Tischler Horst Gemeske (geb. 1938)
1987 Fluggerätmech. Michael Constabel (geb. 1966)
1988 Betriebswirt Reinhard Korpach (geb. 1949)
1989 Facharbeiter Salvatore Massari (geb. 1942)
1990 Kaufmann Bernd Heidorn (geb. 1953)
1991 Beamter Günter Reinecke (geb. 1943)
1992 Kraftfahrer Fritz Wille (geb. 1932)
1993 Beamter Jens Koitka (geb. 1961)
1994 Kaufm. Angestellter Dietmar Blanke (geb. 1959)
1995 Bürokauffrau Petra Heidorn (geb. 1959)
1996 Brauerei-Kaufmann Gerhard Brandts (geb. 1937)
1997 Maler Wilhelm Runge (geb. 1922)
1998 Angestellter Michael Mikutat (geb. 1962)
1999 Bankangestellter Joachim Mähling (geb. 1943)
2000 Erzieherin Andrea Rinne (geb. 1961)
2001 Kontoristin Ursula Schulz (geb. 1938)
2002 Werkzeugmacher Günter Päsler (geb. 1945)
2003 Elektromaschinenbauer Rino di Marco (geb. 1974)
2004 Sekretärin Gudrun Kühne (geb. 1966)

(Die Schützenkönige bis einschließlich 1985 in: Paul Schiller:
Schützenfeste – ein Stück Geschichte der Stadt Wunstorf, Wunstorf 1986)